



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT, VERKEHR,  
LANDWIRTSCHAFT UND  
WEINBAU

# ENTWICKLUNGS- PROGRAMM EULLE

Entwicklungsprogramm "Umweltmaßnahmen,  
Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft,  
Ernährung" (EULLE)

CCI Nr.: 2014DE06RDRP017

**EULLa Grundsätze**  
des Landes Rheinland-Pfalz für  
**Vielfältige Kulturen im Ackerbau**

Stand 11/2018

Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den „Europäischen  
Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

## Impressum

### Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau,  
Stiftsstr. 9, 55116 Mainz

### Bearbeitung:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau,  
Abt. 6 – Landwirtschaft und Landentwicklung

in Zusammenarbeit mit  
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Rheinhessen – Nahe – Hunsrück

### Weitere Informationen:

[www.agrarumwelt.rlp.de](http://www.agrarumwelt.rlp.de)

### Herstellung:

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Rheinhessen – Nahe – Hunsrück  
Rüdesheimer Str. 60-68, 55545 Bad Kreuznach  
Telefon: 0671/820-0, Telefax: 0671/820-300  
Email: [dlr-rnh@dlr.rlp.de](mailto:dlr-rnh@dlr.rlp.de)

Bad Kreuznach, Stand November 2018  
VK\_181104.docx

**EULLa Grundsätze**  
**des Landes Rheinland-Pfalz**  
**für die**  
**Vielfältige Kulturen im Ackerbau**

Inhalt:

1.	Allgemeine Regelungen.....	1
2.	Unternehmensbezogene Regelungen .....	1
2.1	Bemessungsgrundlage .....	1
2.2	Jährliches Anbauverhältnis.....	1
2.3	Folgefrucht.....	2
2.4	Flächenzugang während des Verpflichtungszeitraums .....	2
2.5	Aufzeichnungen.....	2
3.	Anlagen .....	3
3.1	Liste der Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen.....	3
3.2	Berechnungsbeispiel für Leguminosenanteile in Gemengen.....	6
3.3	Aufzeichnungen Leguminosen-Gemenge Anbau .....	7

## **1. Allgemeine Regelungen**

Die Programtteilnehmer sind verpflichtet, im gesamten Unternehmen (landwirtschaftliche Unternehmer) bzw. auf allen bewirtschafteten Flächen die geltenden Regeln des einschlägigen Fachrechts einzuhalten und die jeweiligen Kontrollen zu dulden. Dies umfasst insbesondere die Einhaltung der Cross Compliance-Vorgaben und der darüber hinausgehenden Vorschriften zum Fachrecht in Bezug auf die Anwendung von Düng- und Pflanzenschutzmitteln (z.B. Nährstoffvergleich, Bodenuntersuchungen). Die nicht mehr durch die Cross Compliance-Vorgaben geprüften Anforderungen an die Betriebe zur Sachkunde bei der Anwendung von Pflanzenschutzmittel, der regelmäßigen Überprüfung von Geräten zur Pflanzenschutzmittelabspritzung und die Anwendung von phosphathaltigen Düngemitteln sind weiterhin im Fachrecht geregelt und werden im Rahmen der Baseline der Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen der Kontrolle überprüft.

Der Hinweis auf die Förderung durch die EU, ist bei gewerblich genutzten Internetseiten gemäß Anhang III Teil 1 und Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 808/2014, einzufügen. Die Vorgaben hierzu werden in einem gesonderten Informationsblatt aufgeführt.

## **2. Unternehmensbezogene Regelungen**

### **2.1 Bemessungsgrundlage**

Die gesamte Ackerfläche des Unternehmens eines jeden Jahres ist die Bemessungsgrundlage.

Die Flächen müssen für die landwirtschaftliche Erzeugung genutzt werden.

Die „Greening-Vorrangflächen“ (ohne die für Zwischenfrüchte, Untersaaten und Leguminosen anzurechnenden Ackerflächen) werden nicht mit angerechnet auf die Gesamtackerfläche. Stillgelegte und aus der Erzeugung genommene Flächen (z.B. 545, 555, 591, 556) sind von der Förderung ausgeschlossen und werden bei der Bemessungsgrundlage nicht berücksichtigt.

Sonstige Ackerflächen (z.B. Saum- und Bandstrukturen-928, Ackerrandstreifen-915) sind von der Förderung ausgeschlossen, werden aber bei der Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Die Greening-Vorrangflächen mit Zwischenfrüchten, Untersaaten und Leguminosen werden mit angerechnet auf die Gesamtackerfläche.

### **2.2 Jährliches Anbauverhältnis**

Es müssen mindestens 5 verschiedene Fruchtarten angebaut werden.

Die Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen erfolgt gemäß der Anlage.

Je Hauptfruchtart muss der Anbauanteil von mindestens 10 % und maximal 30 % eingehalten werden. Dies gilt auch für den Anbau von Leguminosen.

Ausnahme: Beim Anbau von Raufuttergemengen, die Leguminosen enthalten, kann dieser Anteil auf max. 40 % der Ackerfläche erhöht werden.

Der Anteil Leguminosen oder Leguminosen-Gemenge muss mindestens 10 % und darf maximal 30 % der Ackerfläche umfassen (siehe Anlage Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen).

Bei Leguminosen-Gemengen müssen die Leguminosen einen Mindestanteil von 25 % des Reinsaatgewichts der Leguminosen (nach Empfehlung des Herstellers oder der Beratung) in der Saatgutmischung betragen. Diese Regelung gilt ab 01.01.2016. Dies ist über Einkaufsbelege nachzuweisen und in der Anlage Aufzeichnungen zu dokumentieren. Bei der Verwendung von Leguminosen-Gemengen-Saatgut aus eigenem Nachbau ist anstelle des Einkaufsbeleges der Nachweis der Saatguttreuhand zu verwenden. Kopien sind den Aufzeichnungen beizufügen.

Beispielberechnung unter 3.2 beachten!

Der Getreideanteil darf maximal 66 % der Ackerfläche betragen (siehe Anlage Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen).

Der Gemüse-, Kartoffel- und Maisanteil darf jeweils maximal 30 % der Ackerfläche betragen (siehe Anlage Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen).

Werden mehr als 5 Fruchtarten angebaut und wird der Mindestanteil bei einer oder mehreren Fruchtarten nicht erreicht, so können Fruchtarten zusammengefasst werden.

#### **Hinweise:**

- **Alle Kulturarten mit Blüh- und/oder Bejaungsschneisenwerden entsprechend den Vorgaben der EU-Kommission nicht gefördert.**
- **Mit dem Kulturartenkenner "050 Mischkulturen mit Saatgutmischung" werden Saatgutmischungen gekennzeichnet, die Getreide der Fruchtartengruppe "Getreide" (Liste 3.1) enthalten und (eine) weitere Kultur(en). Bei einer Mischkultur mit Mais ist der Kenner KA 171 Mais oder KA 411 Silomais zu verwenden.**

### **2.3 Folgefrucht**

Nach dem Anbau der Leguminosen ist eine Winterfrucht anzubauen, die über Winter beizubehalten ist, es sei denn die Leguminosen selbst bleiben über Winter stehen (Kleegras, Luzerne, etc.).

### **2.4 Flächenzugang während des Verpflichtungszeitraums**

Während des Verpflichtungszeitraums ist der Flächenzugang geregelt. Gefördert werden maximal 20 % des ursprünglich eingebrachten Flächenumfanges. Die Einhaltung der Bewirtschaftungsauflagen ist auch auf Flächen, für die keine Prämie gewährt wird, verbindlich.

Des Weiteren ist für den Flächenzugang im Verpflichtungszeitraum die Gewährung der Förderprämien davon abhängig, dass die hinzukommenden Flächen noch mindestens zweimal im Flächennachweis Agrarförderung angegeben werden können.

### **2.5 Aufzeichnungen**

Die durchgeführten Maßnahmen beim Anbau von Leguminosen-Gemengen sind gemäß Anlage - Aufzeichnungen unverzüglich zu dokumentieren.

### 3. Anlagen

#### 3.1 Liste der Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen

Fruchtartengruppe	Code	Fruchtarten
<b>Leguminosen</b>	<b>060</b>	Leguminosen ÖVF (Reinsaat)
	<b>125</b>	Wintermenggetreide (nur mit mind. 25 % winterharten Leguminosen zulässig)
	<b>144</b>	Sommermenggetreide (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>210</b>	Erbse (Markerbse, Schalerbse, Zuckererbse, Futtererbse, Peluschke)
	<b>211</b>	Gemüseerbse
	<b>212</b>	Platterbse
	<b>220</b>	Ackerbohne/Puffbohne/Pferdebohne/Dicke Bohne
	<b>221</b>	Wicken
	<b>230</b>	Lupinen (Süßlupine, weiße Lupine, blaue/schmalblättrige Lupine, gelbe Lupine, Anden-Lupine)
	<b>240</b>	Gemenge Erbsen/Bohnen
	<b>250</b>	Gemenge Erbsen / Getreide (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>290</b>	Hülsenfrucht einer Gattung/Art, die in der aktuellen Liste nicht aufgeführt ist
	<b>292</b>	Linsen (Speise-Linse)
	<b>330</b>	Sojabohne
	<b>421</b>	Rot-/Weiß-/Alexandriner-/Inkarnat-/Erd-/Schweden-/Persischer Klee
	<b>422</b>	Kleegras (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>423</b>	Luzerne, Hopfenklee/Gelbklee, Bastardluzerne/Sandluzerne
	<b>425</b>	Klee-Luzerne-Gemisch
	<b>426</b>	Bockshornklee, Schabzieger Klee
	<b>427</b>	Hornklee, Hornschotenklee
	<b>429</b>	Esparsette
	<b>430</b>	Serradella
	<b>431</b>	Steinklee
	<b>432</b>	Kleemischung aus NC 421, 427, 431 (stickstoffbindend)
	<b>433</b>	Luzerne-Gras-Gemisch (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>635</b>	Gartenbohne (Gartenbohne/ Buschbohne/Stangenbohne, Feuerbohne/ Prunkbohne)
	<b>645</b>	Kichererbse
	<b>941</b>	Gründüngung im Hauptfruchtanbau (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)

Der Leguminosenanteil muss **mind. 10%** der Ackerfläche des Unternehmens betragen

<b>Getreide</b>	<b>050</b>	Mischkulturen mit Saatgutmischung
	<b>112</b>	Winterhartweizen/Durum
	<b>113</b>	Sommerhartweizen/Durum
	<b>114</b>	Winter-Dinkel
	<b>115</b>	Winterweichweizen
	<b>116</b>	Sommerweichweizen
	<b>118</b>	Winter-Emmer/ -Einkorn
	<b>119</b>	Sommer-Emmer/ -Einkorn
	<b>120</b>	Sommer-Dinkel
	<b>121</b>	Winterroggen
	<b>122</b>	Sommerroggen
	<b>125</b>	Wintermenggetreide
	<b>131</b>	Wintergerste
	<b>132</b>	Sommergerste
	<b>142</b>	Winterhafer
	<b>143</b>	Sommerhafer
	<b>144</b>	Sommermenggetreide
	<b>156</b>	Wintertriticale
	<b>157</b>	Sommertriticale
	<b>190</b>	Getreide einer Gattung/Art, die in der aktuellen Liste nicht aufgeführt ist

Der Getreideanteil darf **höchstens 66 %** der Ackerfläche des Unternehmens betragen

Fruchtartengruppe	Code	Fruchtarten
<b>Gemüse</b>	<b>613</b>	Gemüsekohl (Kopfkohl, Wirsing, Rot-/Weißkohl, Spitzkohl, Grünkohl, Kohlrabi, Markstammkohl, Blumenkohl, Romanesco, Brokkoli, Rosenkohl, Zierkohl)
	<b>614</b>	Brauner Senf (Brauner Senf/Sareptasenf)
	<b>615</b>	Echte Brunnenkresse
	<b>616</b>	Senfrauke (Garten-Senfrauke, Rucola)
	<b>617</b>	Gartenkresse
	<b>618</b>	Gartenrettiche (Weiße/rote Rettiche, schwarzer Winterrettich, Ölrettich, Radieschen)
	<b>619</b>	Weißen Senf
	<b>620</b>	Steckrübe, Kohlrübe
	<b>622</b>	Tomaten
	<b>623</b>	Auberginen
	<b>624</b>	Spanischer Pfeffer (Paprika, Chilli, Peperoni)
	<b>625</b>	Schwarze Tollkirsche
	<b>627</b>	Salatgurke (Gurke, Salatgurke, Einlegegurke)
	<b>628</b>	Zuckermelone (cucumis melo)
	<b>629</b>	Riesenkürbis (Riesenkürbis, Hokkaidokürbis)
	<b>630</b>	Gartenkürbis (cucurbita pepo) (Gartenkürbis, Steirischer Kürbis, Zucchini, Spaghettikürbis, Zierkürbis)
	<b>631</b>	Melone (Citrullus) (Wassermelone)
	<b>633</b>	Allium/Lauch (Speise-Zwiebel, Schalotte, Lauch, Knoblauch, Schnittlauch, Winterheckenzwiebel, Bärlauch)
	<b>634</b>	Möhre (Möhre/Karotte, Futtermöhre)
	<b>635</b>	Gartenbohne (Gartenbohne/ Buschbohne/Stangenbohne, Feuerbohne/ Prunkbohne)
	<b>636</b>	Feldsalate (Feldsalat/Ackersalat/ Rapunzel)
	<b>637</b>	Lattich (Garten-Salat/Lattich, Lollo Rosso, Romana-Salat/Römischer Salat)
	<b>638</b>	Spinat
	<b>639</b>	Mangold, Rote Beete/Rote Rübe
	<b>640</b>	Melde (Garten-Melde)
	<b>641</b>	Sellerie (Knollen-Sellerie, Bleich-Sellerie, Stangen-Sellerie)
	<b>642</b>	Ampfer (Wiesen-Sauerampfer)
	<b>643</b>	Pastinaken
	<b>644</b>	Zichorien/Wegwarten (Chicoree, Radicchio, krausblättrige Endivie, ganzblättrige Endivie, Zichorie)
	<b>646</b>	Meerrettich
	<b>647</b>	Schwarzwurzeln
	<b>648</b>	Fenchel (Gemüsefenchel/Körnerfenchel)
	<b>651</b>	Anethum (Dill, Gurkenkraut)
	<b>652</b>	Kerbel (Kerbel/echter Kerbel, Wiesenkerbel)
	<b>653</b>	Bibernellen (Anis)
	<b>654</b>	Kümmel (Echter Kümmel)
	<b>655</b>	Kreuzkümmel (Echter Kreuzkümmel)
	<b>656</b>	Schwarzkümmel (Echter Schwarzkümmel, Jungfer im Grünen)
	<b>657</b>	Koriander
	<b>658</b>	Liebstöckel/Maggikraut
	<b>659</b>	Petroselinum (Petersilie)
	<b>660</b>	Basilikum
	<b>661</b>	Rosmarin
	<b>662</b>	Salbei (Küchen-/Heilsalbei, Buntschopf-Salbei)
	<b>663</b>	Borretsch
	<b>664</b>	Oregano (Echter Majoran, Oregano/Dost/Wilder Majoran)
	<b>665</b>	Bohnenkräuter
	<b>666</b>	Hyssopus (Ysop/Eisenkraut)
	<b>667</b>	Verbenen (Echtes Eisenkraut)
	<b>668</b>	Lavendel (Echter Lavendel, Speik-Lavendel, Hybrid-Lavendel)
	<b>669</b>	Thymiane (Thymian, Gartenthymian, Echter Thymian)
	<b>670</b>	Melissen (Zitronenmelisse)

Fruchtartengruppe	Code	Fruchtarten
	<b>671</b>	Enziane
	<b>672</b>	Minzen (Pfefferminze, Grüne Minze)
	<b>673</b>	Artemisia (Wermut, Estragon, Beifuß)
	<b>674</b>	Ringelblumen (Garten-Ringelblume)
	<b>675</b>	Sonnenhut (Schmalblättriger Sonnenhut, Purpur-Sonnenhut)
	<b>676</b>	Wegeriche (Spitzwegerich)
	<b>677</b>	Kamillen (Echte Kamille)
	<b>678</b>	Schafgarben (Gelbe Schafgarbe)
	<b>679</b>	Baldriane (Echter Baldrian)
	<b>680</b>	Johanniskräuter (Echtes Johanniskraut)
	<b>681</b>	Frauenmantel
	<b>682</b>	Mariendisteln
	<b>683</b>	Galega (Geißbraute)
	<b>684</b>	Löwenzahn
	<b>685</b>	Engelwurzen (Arznei-Engelwurz, Echter Engelwurz)
	<b>686</b>	Malven (Wilde Malve)
	<b>707</b>	Erdbeeren
	<b>860</b>	Spargel
	<b>861</b>	Artischocke

Der Gemüseanteil darf **höchstens 30 %** der Ackerfläche betragen

<b>Kartoffeln</b>	<b>601</b>	Stärkekartoffeln
	<b>602</b>	Kartoffeln (Speise)
	<b>606</b>	Pflanzkartoffeln

Der Kartoffelanteil darf **höchstens 30 %** der Ackerfläche betragen

<b>Mais</b>	<b>171</b>	Mais
	<b>411</b>	Silomais

Der Maisanteil darf **höchstens 30 %** der Ackerfläche betragen

<b>Sonstige Ackerkulturen</b>	Hierzu zählen alle nicht in den zuvor genannten Punkten aufgeführte Kulturen. Dies sind zum <b>Beispiel</b> :	
	<b>181</b>	Rispenhirse (Panicum)
	<b>182</b>	Buchweizen
	<b>183</b>	Mohren-/Zuckerhirse (ohne Sudangras)
	<b>184</b>	Sorghumhirse
	<b>311</b>	Winterraps
	<b>312</b>	Sommerraps
	<b>320</b>	Sonnenblumen
	<b>603</b>	Zuckerrüben
	<b>914</b>	Versuchsflächen mit mehreren beihilfefähigen Kulturen

### 3.2 Berechnungsbeispiel für Leguminosenanteile in Gemengen

Berechnung einer Saatgutmischung mit dem Mindestanteil 25 % von Leguminosen-Reinsaat, hier Ackerbohne und 75% Sorghum:

Kultur	TKM in g	Aussaatstärke in Reinsaat (kg/ha)
Ackerbohne	450	190
Sorghum	30	7,5

Berechnung der 25% Ackerbohne:

**bei 25% Anteil  $\rightarrow 190 \text{ kg} * 0,25 = 47,5 \text{ kg im Gemenge}$**

**oder  $\left( \frac{47500 \text{ g Einsaat}}{450 \text{ g TKM}} * \frac{1000 \text{ Körner}}{10000 \text{ m}^2} \right) = 10,5 \text{ Körner pro m}^2$**

Berechnung der 75% Sorghum:

**bei 75% Anteil  $\rightarrow 7,5 \text{ kg} * 0,75 = 5,625 \text{ kg im Gemenge}$**

**oder  $\left( \frac{5625 \text{ g/ha}}{30 \text{ g TKM}} * \frac{1000 \text{ Körner}}{10000 \text{ m}^2} \right) = 18,75 \text{ Körner pro m}^2$**

weitere Beispiele für die Berechnung von Gemengen:

Gemenge	TKM in g	Aussaatstärke in Reinsaat (kg/ha)	% Anteil von Reinsaat	Aussaatstärke im Gemenge (kg/ha)
Sommergerste + Futtererbse	38 <b>160</b>	114 <b>175</b>	75,0% <b>25,0%</b>	85,5 <b>43,8</b>
Hafer + Futtererbse	32 <b>160</b>	96 <b>175</b>	75,0% <b>25,0%</b>	72,0 <b>43,8</b>
Hafer + Ackerbohne	32 <b>450</b>	96 <b>190</b>	75,0% <b>25,0%</b>	72,0 <b>47,5</b>
Welsches Weidelgras + Luzerne	3 <b>2,5</b>	30 <b>30</b>	75,0% <b>25,0%</b>	22,5 <b>7,5</b>

### 3.3 Aufzeichnungen Leguminosen-Gemenge Anbau

## M U S T E R

## Aufzeichnungen Leguminosen-Gemenge Anbau

Unternehmen (Name, Anschrift und Nummer des Unternehmens)



#### EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE erhält der Betrieb unter Beteiligung der Europäischen Union und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) sowie des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau eine Unterstützung im Rahmen der Maßnahme „Vielfältige Kulturen im Ackerbau“.



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft